

Hornkuh-Initiative

Mit gesenkten Hörnern in die Schlussrunde

Lange sah es düster aus für die Schweizer Hornkuh-Initiative. Doch das Anliegen für Hornbeiträge hat Fahrt aufgenommen. Initiant Armin Capaul hofft, die nötigen 100 000 Unterschriften noch rechtzeitig zu erreichen. Jede Unterschrift zählt.

■ Hans Peter Roth

„Was da abgeht, ist phänomenal.“ Armin Capaul ist eigentlich ein ruhiger, bedachtsamer Mensch. Aber der Begründer und Verfechter der Schweizer Hornkuh-Initiative ist zäh und ein beharrlicher Kämpfer. Und er hat 14 Monate nach der Lancierung seines Volksbegehrens für Beiträge für horntragende Tiere weder Mut noch Humor und Begeisterung verloren. Vor einem Jahr schüttelten manche etwas den Kopf über seinen kühnen Optimismus, diese Initiative praktisch im Alleingang erfolgreich vors Volk zu bringen. Aber genau das macht es aus – der Glaube daran und unbeugsame Zuversicht.

Harziger Start

Tatsächlich sah es lange düster aus. Ende Juni 2015 waren gerademal rund 25 000 Unterschriften beisammen. Doch dann legten Armin Capaul, Helfer und unterstützende Organisationen gewaltig zu.

Von Anfang Juli bis Mitte Oktober kamen weitere 25 000 Unterschriften hinzu. Und von Mitte Oktober – am 11. Oktober 2015 fand in Reichenbach, Berner Oberland, das 5. Schweizer Hornfest statt – bis Mitte Dezember sind in nur zwei Monaten gar über 30 000 weitere Unterschriften hinzugekommen.

Jetzt hat Armin Capaul Grund zur Hoffnung, dass die Initiative tatsächlich zustande kommt. „Dann werden alle, die mich belächelt und als Träumer abgestempelt haben, staunen!“ Der sanfte Hornvieh-Freund kann auch die Hörner senken; die für das Durchboxen einer Initiative so bitternotige Kampflust blitzt auf. „Das ist Knochenarbeit. Ich habe mich bis zum Äussersten verausgabt, zeitlich und finanziell.“ Über 50 000 Franken habe er aus eigenen Mitteln in die Initiative gesteckt „und damit die Er-



Armin Capaul, Initiator der Hornkuh-Initiative, sammelt Unterschriften auf dem Berner Bärenplatz.
Bildautor: Rudolf Haudenschild

sparnisse fast aufgebraucht. Ohne finanzielle Unterstützung werde ich das nicht mehr stemmen können“, sagt Capaul nachdenklich, um gleich wieder ein entschlossenes Lächeln aufblitzen zu lassen: „Aber wir packen das!“

Jede Unterschrift zählt

Zwischenstand auf der Webseite der Hornkuh-Initiative www.hornkuh.ch am 10. Dezember 2015: 82 000 Unterschriften. Es müssen also rechtzeitig vor Sammelabschluss im März 2016 noch gut 25 000 weitere Leute unterschreiben, wenn die Initiative bis dahin trotz einiger Tausend voraussichtlich ungültiger Unterschriften über 100 000 gültige Unterschriften zählen soll, um zustande zu kommen. „Deshalb zählt jede Stimme“, ruft Armin Capaul auf: „Bitte helft diesem Anliegen, damit möglichst viele Kühe würdevolle Hornträgerinnen sein können!“

Ein erstes einprägsames Erlebnis hatte der heute 64-Jährige schon vor gut 35 Jahren. Auf einer Alp sah er das erste

Mal eine Herde Rinder ohne Hörner. „Ich weiss noch, wie ich dachte: Was soll das nun?“ Der Kleinbauer, der sein Heimatli auf 930 Meter über Meer im Berner Jura führt, spricht jetzt leise. „Wir verstümmeln diese Tiere. Nur damit Milch noch billiger wird.“ Milliarden gebe man für die Bauern aus. Selbst für Blumentöpfe gebe es Geld. „Die Tiere aber leiden, und wir trinken minderwertige Milch.“

Deshalb hat Armin Capaul mit seiner IG Hornkuh alles auf eine Karte gesetzt: die Initiative „Für die Würde der landwirtschaftlichen Nutztiere“, kurz Hornkuh-Initiative. Diese geht nun in den Schlusspurt. Möge sie zustande kommen. ■

Die Fondation Franz Weber empfiehlt diese Initiative.

Unterschriftenbögen herunterladen unter: www.hornkuh.ch oder bestellen bei:
IG Hornkuh, Armin Capaul,
Valengiron, 2742 Perrefitte,
Tel.: 032 493 30 25 Danke!



Armin Capaul, Initiator der Hornkuh-Initiative, mit einem Schützling Bilder zvg